

Brunnen spielt Inglin «Lymbacher»

Im Tell-Jahr 2004 ist in Brunnen äusserst erfolgreich Paul Schoecks «Täll» in Dialekt gespielt worden. Im gleichen «Eden»-Saal wird nun im kommenden Herbst Meinrad Inglin's Komödie «Chlaus Lymbacher» aufgeführt.

Brunnen. – Die kräftige Tell-Inszenierung im «Eden»-Saal Brunnen, einem wieder entdeckten Speisesaal aus der Belle Époque, war damals für die regionale Theaterszene wie die einheimische Bevölkerung ein Aha-Erlebnis der Güteklasse. Dieser Saal ist damals wie aus dem Dornröschenschlaf wieder erweckt worden, um die fantastische Kulisse für Paul Schoecks «Täll» in Mundart zu bilden. Ein Saal mit mystischem Ausblick auf den Urnersee, mit dem Charme der Vergangenheit und der Grandezza der Klassik.

Wie viel Fantasie erträgt die Welt?

Diese Ambiance hat so gereizt, dass das Team um Initiantin Heidy Weber-Wiget, Schwyz, nicht locker gelassen hat. Im gleichen Saal, von der Dramaturgie her erneut ideal, wird im Herbst Meinrad Inglin's «Chlaus Lymbacher» gespielt. Dieses Stück, von Inglin selber in Mundart verfasst, muss schon in den 1940er-Jahren entstanden sein, wurde aber erst 1976 uraufgeführt, also fünf Jahre nach dem Tod Inglin's (1893–1971). Man geht von der Vermutung aus, dass das Thema damals bei den Laienbühnen als gesellschaftspolitisch zu belastet galt. Denn da kommt in diesem Stück einer als Wirt ins rechtschaffene, beschauliche, bünzlige Dorf, um zu fabulieren, was das Zeug hält. Lymbacher blüht auf in seinen Geschichten,



Wieder genau die richtige Szenerie: Der Belle-Époque-Saal im Hotel Eden wird die Szenerie für Meinrad Inglin's «Chlaus Lymbacher» bilden, inszeniert von Annette Windlin.

Archivbild

verstrickt sich und die anderen der Dorfgemeinschaft darin, bis er seine Familie und alles verliert. Ausser, dass er als Utopist damit die Freiheit der Fantasie gewinnt. Hinter der Fassade all dieser Lügengebäude steckt gleichzeitig die Frage, wo die Grenze der Wahrheit liegt, wo sie beginnt, wo sie endet. Inglin's Schiltenuau kann überall sein, Lymbachers gibt es überall.

Grandiose Besetzung

Die Proben für den «Lymbacher» ha-

ben bereits begonnen. Die Regie führt Annette Windlin, die Dramaturgie liegt bei Barbara Schlumpf, die Regieassistenz bei Katrin Sauter, die Ausstattung bei Ruth Mächler, das Lichtdesign und die Technik bei Beat Auer. Die Musik speziell für diese Inszenierung haben Carlo Gamma und Christian Wallner komponiert. Erstaunlich ist nicht nur diese stark feminin geprägte Leitung, sondern auch die Qualität des übrigen Ensembles, das sich aus den Spitzenleuten der regio-

nalen Amateur-Szene zusammensetzt. Den «Ochsen»-Wirt Lymbacher spielt Haschi Annen, seine Frau Prisca Anderhub. Weiter sind dabei: Jo Reichmuth, Guido Infanger, Peter Betschart, Karl Ehrler, Beat O. Iten, Ruth Metzler, Fritz Nobs, Fredy Schuler und Adalbert Spichtig. (cj)

«Chlaus Lymbacher», von Meinrad Inglin, «Eden»-Saal, Brunnen. 18 Aufführungen, vom 28. September bis 3. November. Reservationen und Vorverkauf: Brunnen Tourismus, 041 825 00 40, oder www.lymbacher.ch.